Westfalen soll Republik werden

Alliierte gestatten nicht, daß Reichstruppen die Rheinprovinz besetzen.

London, 27. März.—Eine Depesche aus Mainz an die Exchange Telegraph Company besagt, die Radikalen beabsichtigen, Westfalen als unabhängige Republik auszurufen.

Paris, 27. März.—Die Alliierten weigerten sich heute, zu gestatten, daß 75,000 Reichswehrtruppen Städte in der Rheinprovinz zwecks Herstellung der Ruhe und Ordnung zu besetzen. Dieser Beschluß ist auf die Weigerung Deutschlands zurückzuführen, den Alliierten das Recht zu geben, Truppen in Frankfurt und Darmstadt einziehen zu lassen als Garantie, daß Truppen, die die Rheingegend besetzen, nach Herstellung der Ordnung jenes Gebiet wieder räumen würden. Die Alliierten behaupten, daß sie eine ausgedehnte Okkupation des Rheindistrikts durch deutsche Reichstruppen nicht riskieren dürften. Unter den Friedensbestimmungen versprach Deutschland, kein Militär in den westfälischen Industriedistrikten zu haben. Dort beherrschen heute die Radikalen die Lage.

Aufhebung des Waffen-Embargos

Stadt Mexiko, 27. März. — Es wird holboffiziell gemeldet, daß Verhandlungen im Gange sind, das Waffenausfuhrverbot nach Mexiko aufzuheben. Diesen Verhandlungen wird die größte Wichtigkeit beigemessen, denn man glaubt, daß, sobald die Regierung Waffen und Munition erhält, die Rebellion bald niedergezwungen werden wird.

Jagd auf Kinderräuber.

Lexington, Ky., 27. März.—Der von mehreren Männern geraubte 12-jährige Paul Littele, Sohn eines hiesigen Millionärs, ist in einem Hotel aufgefunden worden. In einem unbewachten Augenblick hatte der Knabe seine Eltern telephonisch von seinem Aufenthalt in einem hiesigen Hotel benachrichtigt. Während nun die Eltern des Knaben mit mehreren Polizisten mit einem Elevator sich in das Zimmer des Gefangenen begaben, fuhren die Räuber in einem anderen Elevator hinab und sind spurlos verschwunden.

—Beseitigt—
SANTAL CAPSULES MIDY
Blasen - Katarrh und Ausfluß in 24 Stunden
Jede Kapsel trägt den Namen MIDY. Schützt Euch vor Fälschungen.

Auslands-Obligationen

Bremen
Berlin
Coblenz
Köln
Danzig
Düsseldorf
Britische Regierung
Französische Regierung
Italienische Regierung
Belgische Regierung
Beschreibende Zirkulare und Preise auf Verlangen.

HENRY B. ALLEN
ANLAGEN-VERMITTLER
Tyler 3300
721 First National Bank Bldg.
Omaha, Nebraska.

Politische Anzeige.

Stimmt für
James O'Hara
demokratischer Kandidat für
Kongress
Primärwahl, am 20. April
Liberal, fähig, fortschrittlich u. gerecht

Nicholas Oel-Anlage in Flammen

Explosion der Oelbehälter befürchtet; Nachbarhäuser stehen in unmittelbarer Gefahr.

Heute gegen 2:30 nachmittags kam in den Nicholas Oelanlagen an der 24. und Hickory Str. Feuer zum Ausbruch, das sich so schnell ausbreitete, daß man eine Explosion der großen Oelbehälter befürchtet. Die in jener Gegend befindlichen Nachbarhäuser stehen in Gefahr, von den Flammen ergriffen zu werden.

Feuer an Bord der „Philadelphia"

Southampton, 27. März. — Aus bisher unerklärlicher Weise kam an Bord des Passagierdampfers Philidelphia, zur American Linie gehörig, Feuer zum Ausbruch. Dasselbe wurde gelöscht. Bald darauf aber brach ein zweites Feuer aus, und dasselbe richtete einen so großen Schaden an, daß das Schiff in den Hafen zurückkehren mußte, um umfangreichen Reparaturen unterworfen zu werden. Da auch auf dem Dampfer New York Feuer zum Ausbruch kam, nimmt man an, daß Brandstiftung vorliegt.

Hervorragender Sinn Feiner ermordet

Dublin, 27. März.—James McCarthy, prominenter Sinn Feiner zu Thurles, wurde in seinem Heim überfallen und ermordet. Maskierte Männer drangen gegen 1:30 nachts in das Schlafzimmer McCarthy's und erschossen ihn. Man glaubt, daß das Verbrechen aus Rache für den Tod eines Polizisten ausgeführt wurde. Derselbe wurde in Thurles aus dem Hinterhalt erschossen. Sinn Feiners in Dublin sind der Ansicht, daß man es mit einer organisierten Bande zu tun hat, die es darauf abgesehen hat, durch geheimnisvolle Mordtaten die Sinn Feiner einzuschüchtern.

Jugendliche Selbstmörderin.

Mit einem Fluch gegen die Welt sprang ein unbekanntes, etwa 17-jähriges Mädchen am Freitag abend um 7:15 von dem Geländer der Douglas Straßen Brücke in den Missouri. Der Selbstmord wurde von zwei Personen, die die Brücke auf einem Motorfahrrad passierten, angesehen. Sofort nach der Tat wurde die Nebraska Power Co. benachrichtigt und suchte durch zwei mächtige Scheinwerfer den Körper im Strom zu entdecken, aber der mit einer Geschwindigkeit von 15 Meilen die Stunde dahinrauschende Fluß hatte die Unglückliche zu weit hinweggeführt. Das Mädchen war unbemerkt an dem Zolleinnehmer am Westende der Brücke vorbeigekommen, und war fast auf der Mitte der Brücke, als der Zolleinnehmer sie gewahrte. Er bat die vorbeifahrenden Motoristen, das Mädchen auf den zu erlegenden Brückenzoll aufmerksam zu machen. Die Lebensmüde händigte dem Fahrer des Motorrades $1 ein und bat ihn, die Sache für sie zu besorgen. Ehe dieser sein Rad wenden konnte, war sie auf das Geländer gesprungen und stürzte sich in den Fluß.

Personalien.

Herr und Frau John Zimmerer aus Seward waren gestern in der Stadt, um Dr. Gifford zu konsultieren, da sich Frau Zimmerer demnächst einer schwierigen Augenoperation unterziehen muß. Herr Zimmerer hat sich um das Hilfswerk für die Notleidenden Deutschlands sehr verdient gemacht und bedeutende Summen von Seward County für diesen edlen Zweck gesammelt. Er ist auch jetzt noch mit der Förderung dieses Liebeswerkes beschäftigt und wird, sollten sich die Pläne durchführen lassen, Deutschland die Milchkühe zu besorgen, die es durch den Friedensvertrag verloren hat, eine Waggonladung Milchkühe aus Seward County besorgen. Herr Zimmerer sagt, die Teilnahme der deutschen Bevölkerung an dem Hilfswerk ist eine sehr rege und lobenswerte. Möge er in dem Werke ausharren.

Brief einer Urgroßmutter. Frau Therese Bergdoll von Maysville, Ky., schreibt: „Ich will Ihnen einen interessanten Fall mitteilen. Meine Enkelin hat einen Sohn, fast vier Jahre alt. Von seiner Geburt an konnte dieses Kind keine Stuhlentleerung haben, ohne Anwendung von Abführmittel. Ich riet meiner Enkelin, dem Kinde doch Forni's Alpenkräuter zu geben, was sie auch tat. Dies ist jetzt ein Jahr her. Der Knabe ist so gesund, wie er nur sein kann." Dies altbewährte Kräuterheilmittel enthält nichts, was dem System nicht gut täte; es kann ohne Gefahr dem Kinde, wie dem Erwachsenen gegeben werden; es ist eine rechte Familienmedizin. Forni's Alpenkräuter wird nicht durch Apotheker verkauft, sondern dem Publikum direkt geliefert von Dr. Peter Fahrney & Sons Co., 2501 Washington Blvd., Chicago. Adv.

Er hatte Talent.

Kinoroman von Ludw. Kapeller.

„Ich bin nich da!"

„Der Mann wartet seit drei Stunden, Herr Brückner....!"

„Denn soll er morjen wiederkommen!"

Meta Florstrumpf ging; in der Tür schüttelte sie mißbilligend den wasserstoff-blonden Haarturm. Im Bureau, hinter dem langen Tisch, stand vorsichtig ein junger Mensch, zwang sein hageres Gesicht zu einem bescheidenen Lächeln, beugte sich ein wenig vor, als wollte er der Schreibmaschinendiva in die Arme fliegen.

„Herr Brückner ist nicht zugegen", sagte Meta Florstrumpf und schickte sich an, hinter ihrer Schreibmaschine Platz zu nehmen.

„Verzeihung, mein Fräulein, aber ich muß Herrn Brückner...."

„Bedaure! Können ja morgen einmal vorsprechen!" Das sagte Meta bereits ungehalten und klapperte eine neue schüchterne Einwendung des hartnäckigen Besuchers einfach nieder. Der junge Mensch lächelte immer noch, murmelte einiges und schien über den Ladentisch wachsen zu wollen. Für Meta Florstrumpf war der Fall erledigt.

Da öffnete sich plötzlich die Tür, und Herr Brückner trat ins Bureau: „Fräulein Florstrumpf, klingeln Se mal jleich den kleen' Bauer an, er soll in de Börse fahr'n und zu morjen früh drei alte Männer besorjen; um zehnt ins Attelje, verstanden?"—„Jawohl, Herr Brückner!"

Herr Brückner wollte sich wieder zurückziehen; da bekam das verlegene Lächeln hinter dem Ladentisch plötzlich Stimme und rief, schrie, daß Herr Brückner sich erstaunt umwandte. „Verzeihung, ich bitt vielmals um Verzeihung, Herr Brückner...." Herr Brückner wandte sich jetzt wirklich um und trat etwas ungeduldig an den Ladentisch.

„Mein Name ist Ewald Brock, Ewald Brock, ich wollte nur .... nur zwei Minuten, Herr Brückner, wirklich nur zwei Minuten. Ihre kostbare Zeit....!" — „Tja, lieber Freund, Zeit, Zeit.... Was woll'n Se denn?" — „Ach, eine persönliche Angelegenheit, Herr Brückner...." — „Woll'n Se kientoppen? Keene Fijur, mein Lieber! Ham Se 'n Frack? Dann könn' Se morjen...." — „Nein, nein, Herr Brückner.... ich, ich....will aus dem vierten Stock auf die Straße springen!" — „Menschenskind, bei Ihn'n rappelt's wohl?!" — „Mein voller Ernst! Ich brauche nämlich dringend Geld, verstehen Sie, Herr Brückner...." — „Was kann ich dafür, wenn Sie aus'm Fenster springen woll'n?!" — „Ich dachte .... für einen spannenden Film." — „Jehn' Se baden....!" — „Herr Brückner, um es kurz zu machen: ich habe Schulden, bin unheilbar krank...." — „Das brauchen Se mir nich erst zu erzählen!" — „Unheilbar krank, will meine Gläubiger nicht sitzen lassen. Ich brauche 3000 Mark. Lassen Sie mich springen. Sie haben eine Sensation und ich einen ruhigen Tod.... Bitte, Herr Brückner!"

„Ich kann doch nicht Ihretwegen 'n neuen Film dreh'n, Menschenskind!" — „Herr Brückner, eine solche Gelegenheit, einen echten Todessturz.... Und Sie würden mir einen riesigen Gefallen tun!" — „'ne Filmfabrik is keen Wohlfahrtsinstitut, könn'n sich drauf verlassen.... Aber wenn Se durchaus wollen. Mal überlegen die Sache. Aber drei Mille: ausjeschlossen, mein Lieber!" — „Bedenken Sie, Herr Brückner, ein echter Todessprung aus dem vierten Stock" — „Schon jut, sehr scheen. Aber wenn Se schon springen, denn hoppen Se wenigstens von der Siejessäule oder von' Rathausturm. Und denn: Wer jarantiert mir, daß Se wirklich springen?" — „Ich verpflichte mich natürlich schriftlich, daß ich den Todessprung ...." — „Also ich werd' mir die Sache beschnarchen. Komm' Se morjen wieder! Adje!"

Am nächsten Tage stand das verlegene Lächeln wieder hinter dem Ladentisch. Herr Brückner war natürlich nicht zugegen; aber schon nach zwei Stunden kam er. Meta Florstrumpf war heute sehr leutselig; der Mensch tat ihr beinahe leid: will sich zu Tode stürzen, nur um seine Schulden bezahlen zu können! Komischer Mensch! Und als Herr Brückner kam, ging sie sofort hinein, Ewald Brock zu melden.

Zwei Stunden verhandelten die beiden; Brock wollte es nicht unter 3000 machen, und Brückner wollte höchstens zwei Mille geben. Aber schließlich wurde ein Vertrag gemacht, in dem sich Ewald Brock verpflichtete, vom Rathausturm zu springen gegen ein Honorar von 2500 Mark, das, vorher bei einer Bank deponiert, nach gelungener Aufnahme an die Erben, bezw. Erbberechtigten ausgezahlt werden sollte.

Vierzehn Tage später kletterte Brock, klopfenden Herzens, mit einem großen Bündel die neunhundertdreiundsechzig Stufen zum Rathausturm empor. Oben auf der Platform stand der Hilfsregisseur. „Nu man dalli, dalli, sonst komm' Hals!" Rasch zeigte der Filmmann dem Selbstmordkandidaten, wie er filmgerecht zu springen habe. „Und daß Se richtig mit'n Kopp zuerst springen, sonst sieht's nicht echt aus, vasteh'n Se. Für zwee'nhalb Mille könn' wir'n echten Sprung verlangen. Und passen Se uff, daß Se nirjends hängen bleiben, denn is die janze Uffnahme futsch.. ..Wat ham Se denn da forn Bündel?" — „Ach, nur mein Kostüm, Herr Elson. Und nun darf ich Se wohl bitten, mich allein zu lassen." — Denn das war im Vertrag festgelegt, daß die letzten Minuten seines Lebens Ewald Brock allein gehören sollten.... Herr Elson wandte sich von der Treppe noch einmal zurück: „Also versau'n Se die Uffnahme nich! Sie sind schadenersatzpflichtig!" Dann ging er. Und Ewald Brock begann sich mit seinem Bündel zu beschäftigen....

Unten, in einem Hausflur, gab Herr Brückner die letzten Anweisungen. Auf dem Platz vor dem Rathaus war unauffällig die Komparserie verteilt, die erst im letzten Augenblick in Aktion treten konnte, um die Polizei nicht aufmerksam zu machen. Mit einem Opernglas verfolgte man die Bewegungen Brocks auf dem Turm; ab und zu bewegte sich ein Arm über das Geländer, stieg der Kopf auf: er war beim Umziehen. Dann kam Elson. „Na, springt er?" — Elson nickte nur: „Er wird winken, wenn er fertig ist." Alle sahen nun gespannt auf den Turm hinauf.

„Los!" schrie Herr Brückner. Herr Elson stürzte auf den Platz. Der Operateur sprang sofort in die Droschke. Herr Brückner ihm nach. Mitten auf dem Platz mimte der Chauffeur eine Panne. Der Wagen stand. Langsam erhob sich der Kurbelkasten, auf den Turm zielend. Da pfiff es. Viele Menschen strömten plötzlich herbei, von Elson dirigiert. Nun pfiff es noch einmal. Alle Augen hingen an dem Turm, einschließlich der Glasaugen des Kurbelkastens....

Ueber das Geländer des Turmes hob sich jetzt eine Gestalt; zwei Arme bewegten sich pathetisch wie Windmühlenflügel in der Luft....

„Wenn er bloß keine Dummheiten macht....!" Herr Brückner wurde etwas nervös. Da.nn pfiff er zum dritten Male, ganz kurz und schrill. Und starrte nach oben.

Die Gestalt schien sich zu besinnen .... Endlos lang schienen diese Augenblicke. Dann, wie in plötzlichem Entschluß, schwang sich etwas auf das Geländer, balanzierte einen Atemzug lang auf der schmalen Mauer, schien den Kopf nach hinten zu drehen, schwankte nach vorn und sauste in die Tiefe....

Herr Brückner atmete erleichtert auf. „Das hat geklappt!" Die Komparsen strömten der Stelle zu, wo der Körper in dumpfem Krach niedergesaust. Ein Haufen Kleiderfetzen....

„Großaufnahme!" kommandierte Herr Brückner. Der Kurbelkasten kam. Herr Elson schrie die Statisten an: „Mund aufreißen, ihr Idioten!" Dann war's still, nur die Kurbel klapperte.

„So, jetzt kann die Polizei kommen!" sagte Herr Brückner, als ob es sich um Statisten handelte, die sich verspätet haben. „Bauer, nehmen Se die belichteten Films mit, damit sie die Polizei.... Sie wissen, zwee'nhalb Mille kost' uns der Spaß!"

Der Operateur spannte ein neues Zelluloidband ein. Da drängen sich die ersten blauen Uniformen durch den Auflauf. Die Kurbel klapperte wieder. Die Schutzleute griffen schnell zu; sie hoben den Kleiderlumpen. Da fiel etwas tönend auf Stein, wie eine Kegelkugel! Es war auch eine. Aber bemalt: mit Augen, Nase, Mund — und mit Haaren beklebt....

Man rief Herrn Brückner, der sich eben zurückziehen wollte; er war starr: „So ein Gauner!" Die Schutzleute schimpften und stellten Herrn Brückner und Herrn Elson fest. „Grober Unfug, meine Herren! Wird Ihnen teuer zu stehen kommen!" — Herr Brückner seufzte: „Zwee'nhalb Mille.... So'n Gauner!"

Als er sich umwandte, stand Ewald Brock vor ihm. Herr Brückner ging langsam auseinander wie ein Hefekuchen. „Sie....!" Mehr brachte er im Augenblick nicht heraus.

„Verehrter Herr Brückner", das Lächeln war jetzt nicht mehr verlegen „jetzt haben Sie einen glänzenden Film für ein Spottgeld von 2500 Mark. Und der Sprung war echt, daß Sie's selbst nicht gemalt haben, den kleinen Tausch...."

Herr Brückner schwieg und überlegte. Dann sah er plötzlich Brock durchdringend an, klopfte ihm auf die Schulter und sagte: „Mensch, Sie haben das Zeug zum Film! Komm' Se, wir sprechen noch darüber!"

Und drei Tage später war Ewald Brock mit einem Ministergehalt bei der Firma Kindersegen u. Co. als Dramaturg und Regisseur angestellt. Seitdem hat er das verlegene Lächeln verlernt....

Pianoschülerkonzert.

Letzten Montag gaben die Schüler der Pianolehrerin Frl. Helen Mackin im Edison Shop, 313 südl. 15. Str., ein Konzert, zu welchem sich ein zahlreiches Publikum eingefunden hatte, das sich an den gediegenen Leistungen der Schüler erbaute. Zum Schluß des Programms hielt Frl. Mackin einen Vortrag über Musik im allgemeinen und weshalb solche in jedem Hause gepflegt werden sollte. Sie prophezeite, daß binnen kurzem Omaha, das mit Recht als musikliebend bezeichnet werden kann, sein eigenes Symphonieorchester und seine eigene Oper haben werde.

Neger überfällt junges Mädchen.

Die 16-jährige Irene Bogacz, 2524 Süd 25. Str., wurde am Freitag abend um 11 Uhr, als sie an einer Hinterstraße zwischen der 24. und 25. Straße vorbeiging, von einem Neger angegriffen und zu Boden geworfen. Während einer Zeit von fünf Minuten wehrte sich das junge Mädchen gegen die Angriffe des schwarzen Unholdes der schließlich, durch ihr Schreien erschreckt, die Flucht ergriff, ohne seine teuflische Absicht erreicht zu haben.

Aus Columbus, Nebr.

Columbus, Nebr., 25. März. — Am Donnerstag wurde das Auto von Otto Wenk in der Nähe von Creston von einem Baum, der gerade von W. E. Picking gefällt wurde, getroffen. Herrn Wenks kleines Töchterchen wurde ziemlich schwer am Kopfe verletzt.

Heute wurden zwei Kisten mit Lebensmitteln und Kleidungsstücken nach Philadelphoa an die Society of Friends geschickt, um von diesen dann weiter nach Wien befördert zu werden zur Linderung der großen Not daselbst. Diese Sammlung wurde vom Frauenverein der Ev. Prot. Kirche an der 11. Straße veranstaltet. Unter den Geschäftsleuten zeichneten sich durch besondere Wohltätigkeit Dennys Dry Goods Co. und die Herren Teich und Gablenz aus. Im allgemeinen war die Beteiligung der Stadt an dem guten Werk eine recht erfreuliche. Gleichzeitig gelangten ungefähr $150 in Geld ein.

Fred Bader und Sohn, welche die letzten 5 Jahre in Albion im Zementgeschäft waren, kehrten nach Columbus zurück und werden sie hier Zementarbeiten besorgen.

Eine Anzahl Klagen wurden beim Commercial Club eingereicht wegen dem schlechten Zustand der nach der Stadt führenden Straßen. Die Unterhaltung dieser Straßen ist der Kontrolle der State Highway Kommission unterstellt und der Commercial Club hat leider keine Autorität darüber. Klagen sollten der County-Kommissärbehörde gemeldet werden, sagt der Sekretär des Commercial Club.

Die County-Supervisoren waren diese Woche zwei Tage in Sitzung, um die Bonds der Countybeamten entgegenzunehmen und sonstige laufende Geschäfte zu erledigen. Gestern gingen sie nach Lincoln, um die Trucks zu holen, welche Platte County zugeteilt worden sind.

Ein moderner „Sales Pavillion" an W. 10. Straße ist gesichert und haben die Herren Vivian Brian, Frank Würdeman und verschiedene andere zu diesem Zweck den Ernst & Brock Feed and Sales Stable gekauft, nebst einem Viertel Block angrenzend westlich davon. Columbus hat sich in letzter Zeit einen Namen gemacht als Markt für reine Rassenschweine, und dieses Unternehmen verspricht daher sehr erfolgreich zu werden.

Lincoln, Nebr., 27. März. Das Obergericht des Staates erklärt das von der letzten Legislatur erlassene Gesetz für gültig welches dem Staate das Recht gibt, Automobile zu konfiszieren, welche für die ungesetzliche Transportation von Spirituosen gebraucht wurden, wenn auch die Maschine mit einer Hypothek behaftet ist.

Missionsanstalt abgebrannt.

San Luis Obispo, Calif., 27. März.—Die im Jahre 1776 von dem Priester Junipero Serra errichtete Missionsanstalt wurde heute durch Feuer zerstört. Man glaubt, daß das Feuer infolge Kurzschlusses der elektrischen Leitung entstanden ist.

Vier Personen getötet.

Philadelphia, 27. März. — Ein Reading Passagierzug kollidierte an einer Bahnkreuzung mit einem Omnibus; vier Personen wurden auf der Stelle getötet und zehn andere mehr oder weniger schwer verletzt.

In erster Feuerlinie

Herr Verkäufer! —

Warum haben Sie die betreffende Farm oder Ranch letztes Jahr nicht verkauft?

Weil ich meine Farm nicht frühzeitig genug eintragen oder überhaupt nicht eintragen ließ und die Folge war—kein Verkauf. Dieses Jahr will ich von vornherein richtig anfangen, und unten unterschreiben und Ihnen jetzt zusenden.

„Unterschreiben Sie hier, bitte!"

Werde verkaufen .....

Post-Office .....

Und jetzt Herr Käufer! —

„Damit Sie es nicht vergessen."

Die Ursache, daß Sie letztes Jahr nicht kauften, war die, daß Jemand Jemandem anderen erzählte, daß die Preise fallen würden. Fielen sie? Ganz sicherlich nicht. Jetzt gerade bietet sich die Gelegenheit in den Handel hineinzukommen.

„Unterschreiben Sie hier, bitte!"

Werde kaufen .....

Post-Office .....

Ich bin mir völlig klar, daß dies die goldene Stunde ist, um die betreffende Farm zu kaufen, und daß die günstige Gelegenheit an Ihre Tür klopft, um die Farm zu verkaufen.

Ueberall hier in unserem großen Lande warten heutzutage Tausende von Leuten einfach darauf, daß der Agent das magische Wort ausspricht:

„Unterschreiben Sie hier, bitte!"

Die Surety Investment Company ist eine gute Gesellschaft, um mit ihr Geschäfte zu betreiben. Wir sind solvent. Wir haben fünf Bureaus in fünf verschiedenen Counties. Wir haben 21 Agenten, die Land kaufen und verkaufen. Wir haben Hunderte von Käufern und Hunderte von Farmen und Ranches zu verkaufen.

Wir verleihen Millionen Dollars auf erste und zweite Land-Hypotheken zu niedrigen Zinsen. Wir sind die Agenten der Bundes-Anleihen in zwölf Counties. **„Die beste und billigste Anleihe für den Farmer."**

Eine Anleihe ohne Formel-Kram.
Eine wirklich ko-operative Anleihe.
Eine Anleihe ohne Erneuerungen.
Eine Anleihe, die sich auf wirkliche Kosten stellt.
Eine Anleihe von der einzigen von der Bundesregierung bevollmächtigten Anstalt.

Es ist Zeit!

Zeit ist's, die zählt! Machen Sie sich diese zunutze. Wir lassen Ihnen unsere persönliche Aufmerksamkeit und unsere eigene Zeit zuteil werden.

Surety Investment Company
John H. Roper, Lokalleiter. Telephon: B-10.
Dodge, Nebraska.

Freudige Nachricht für Reichsdeutsche, Ungarn und Oesterreicher!

Der Reise-Permit von den Einwanderungs-Inspektoren, um Erlaubnis nach Europa fahren zu können, ist nun nicht mehr nötig.

Der Paß von den diplomatischen Vertretern Ihrer Regierungen in diesem Lande und die Einkommensteuer-Quittung genügen zur Abreise von Amerika.

Direkte Fahrt nach Hamburg.

"MANCHURIA", am 27. Maerz. "SAXONIA", am 3. April.
"MONGOLIA", am 10. April.

Wir sind Agenten für die

AMERICAN LINE
ATLANTIC TRANSPORT LINE
LEYLAND LINE
PANAMA PACIFIC LINE
RED STAR LINE
WHITE STAR LINE
WHITE STAR-DOMINION LINE
FABRE-FRANCO LINE
COSELUCH LINE (frueher Austro-American Line)
CUNARD LINE
ANCHOR LINE
ANCHOR-DONALDSON LINE
DOMINION LINE
HOLLAND-AMERICAN LINE
SCANDINAVIAN LINE
NORWEGIAN-AMERICA LINE
TRANSATLANTIC ITALIAN LINE
GREEK LINE—National Steamship Navigation Company.

INTERNATIONAL EXCHANGE
Schiffskarten- und Ausländisches Wechselgeschäft in Verbindung mit dieser Zeitung
1307—1309 Howard Straße, Omaha, Nebraska.

Zweig-Offices:
809 Baltimore Ave., Kansas City, Mo.
409 Brownell Building, Lincoln, Nebr.
203 Süd 6. Straße, St. Joseph, Mo.
512 Süd Main Str., Council Bluffs, Iowa.